

Die Dienstmänner von Heldswil-Heidelberg und die Marschalken von Blidegg [Fortsetzung]

Autor(en): **Herdi, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **50 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

15. Herdegen, *Marschalk v. Blidegg*, der 1327 IX. 25. Vetter Albrechts v. Heidelberg genannt wird, sendet 1338 III. 5. dem Bischof mehrere bisher vom Hochstift Konstanz als Lehen getragene Leibeigene auf, wozu Albrecht v. Heidelberg seine ausdrückliche Zustimmung gibt. Diese Abhängigkeit und das Verschwinden der v. Blidegg aus den Urkunden nach 1338 lassen vermuten, die durch Wetzel II. begründete Seitenlinie sei rasch verkommen. Ob das Auftauchen des Geschlechtes Blidegger in Basadingen 1331 (TUB IV Register) hiermit zusammenhängt, bleibt fraglich.

Siegel: 1338 III. 5. ○ In gerautetem Feld ein Hirsch, der über einen Topfhelm springt: + S. HERDEGEN DE BLIDEGGE (Tafel X, Abb. 5).

16. Johann v. *Blidegg* ist 1338 III. 5. als *Bruder* des Marschalks Herdegen bezeugt.

17. Albrecht v. Heidelberg, *der jüngere*, verkauft mit Hans v. Lindenberg zusammen 1328 V. 16. dem Abt von St. Gallen eine Hörige (UBSG III 472).

Siegel: 1328 V. 16. ○ 3 Schnallen: + S. ALBERTI DE HAIDELBERG IVNIORIS (Tafel X, Abb. 6).

18. Bei der Versöhnung zwischen Abt Diethelm von Reichenau und Graf Heinrich von Fürstenberg 1320 II. 17. bürgt Conradt v. Haidelberg (FürstUB III 67). Der Bischof tauscht 1326 VII. 21. von Cuonrado de Haidelberg, *militi, ministeriali* Constantiensis ecclesie, die Sittermühle ein. Bei der Schlichtung des Streites zwischen dem Abt von Reichenau und Ulrich v. Schienen 1333 XII. 14. erscheint Kuonrat v. Heidelberg, ritter, als Zeuge, unter den Freunden Heinrichs v. Eppenberg 1338 X. 13. Cuonrat v. Haidelberg. Er verkauft 1340 IX. 1. die Weide am Ettenberg (Gem. Rehetobel), Lehen des Hochstifts, an Eglolf Blarer d. Ä. von Konstanz und ist letztmals Zeuge in einer Reichenauer Urkunde 1341 X. 9. Zu Tänikon stiftet er 1 Mütt Kernen VII. 27. (Rahn-Nater, Tänikon 98). † vor 1343 VI. 27., wo sein *Sohn* Hans für den Vater sel. eine Stiftung macht.

Siegel: 1326 VII. 21. ○ 3 Schnallen: + S. CONRADI DE HAIDELBERGH (Tafel X, Abb. 7).

19. Ursula v. Heidelberg, *Tochter* Albrechts und *Frau* Eberhards v. Sulzberg, gibt 1340 II. 4. Hof und Zehnten zu Niederaach dem Bischof auf, verkauft aber 1358 I. 23. mit ihrem Manne zusammen die gleichen Güter an Gerwig Blarer von Konstanz. Ihre *Söhne* Eberhard und Hermann v. Sulzberg urkunden 1362 XII. 10. mit der *Grossmutter* Elsbeth v. Dettingen wegen eines gemeinsamen Besitztums in Bischofszell (PupColl VI 89).

20. Der Abt von Reichenau verleiht 1343 XII. 3. die Kirche Unterwachingen (württ. OA Riedlingen) dem Dietegen, *Sohn* des Ritters Albrecht v. Heidelberg, 1345 X. 30. ex morte nati Aulbrehti de Haidelberg militis dem Grafen Mangold von Nellenburg.

21. Albrecht v. Heidelberg verschreibt 1330 XI. 23. seiner *Tochter* Adelheid ein Leibgeding.

22. Elisabeth v. Heidelberg erhält 1330 XI. 23. von ihrem *Vater* Albrecht ein Leibgeding. Nach der in der St. Justuskirche Flums gefundenen, mit ihrem (3 Schnallen) und ihres Mannes Wappen verzierten Grabplatte starb sie 1374 XI. 25. als *Gattin* des Dietegen Eglolf (nicht Dietrich!) v. Altstätten (AnzA 1935, 228 f. AnzG 1919, 116).

23. Bischof Franz von Segovia weist den Bischof von Konstanz 1395 X. 9. an, die Pfarrkirche Niederhelfenschwil, per mortem quondam Alberti Handelberg (!), ultimi ipsius *ecclesie rectoris*, vacantem, neu zu versehen (UBSG IV 482).

24. Ritter Hans v. Heidelberg stiftet 1343 VI. 27. beim Pelagistift Bischofszell eine Jahrzeit für seinen verstorbenen *Vater* Konrad, seine *Frau Ida v. Steinach* und sich selber, gelobt 1344 VI. 23., dem Abt von St. Gallen mit der Burg Singenberg zu warten, bürgt X. 6. bei der Versöhnung zwischen dem Abt und Johann v. Luterberg, verkauft 1345 VIII. 4. dem Konstanzer Bürger Stephan v. Roggwil die Vogtei Obersommeri, bischöfliches Lehen, und XII. 21. dem Pelagistift das Stärklisgut bei Osterwald (TUB V 142, vgl. IV 498). Dem gleichen Stift überlässt er 1347 IV. 30. den Oberhof zu Ronwil, und XI. 20. empfängt er mit Genehmigung des Reichenauer Abtes von Hans Rützer als Pfand Liegenschaften in Steckborn, worunter „2 Manngrab hinter dem Grundstück des Ritters Hans v. Heidelberg“. Als *Stadtvoigt* zu Bischofszell hält er 1351 V. 25. Gericht. Mit seiner Frau Ida zusammen verzichtet er 1353 II. 14. zugunsten des St. Gallers Bartholome Blarer auf Güter zu Zihlschlacht und Veseregg, worauf II. 19. der Verkauf von Besitz ebendort sowie im Riet und zu Ratzenwil an Gerwig Blarer und Johann Wildrich folgt, V. 4. zu Winklen an das Pelagistift. Hans v. Heidelberg vertritt 1353 X. 15. die Bürgerschaft Bischofszell vor dem Hofgericht der Ritter zu Zürich und bürgt XII. 14. in einer Verkaufsurkunde des Schenken v. Landegg (UBSG IV 1094). Entrichtung der Pfandsomme und Einlösung der Burg und Stadt Bischofszell durch den Bischof von Hans und Ida v. Heidelberg 1354 X. 10., 15. Ritter Hans verkauft 1355 X. 15. das Schüttelsgut zu Zuckenriet an Heinrich Singenberg dasselbst, 1357 (nicht 1377!) VIII. 4. Hof und Mühle zu Sornthal an seinen „Oheim“ Ulrich in der Bünd, Vogt zu Konstanz (Naef 219; Or Spita SG seit 1804 verschollen), von welchem er jedoch beides 1358 IV. 30. wieder einlöst, um es dem Spital St. Gallen zu veräußern; Bürge sein *Schwager* Otto v. Andwil. Bei der Versöhnung Johanns v. Sulzberg mit Bürgermeister Speiser von St. Gallen 1359 I. 18. bürgt Ritter Johann v. Heidelberg. Nachdem er noch 1360 VI. 13. (UBSG III 680, PupColl VI 96), 1362 IV. 13. (UBSG IV 31) und 1364 IV. 6. (ebd. 53) Lehenleute aufgegeben hat, erscheint er 1365 IV. 1. letztmals als Zeuge (ebd. 60). † vor 1369 VIII. 4. (Spita SG D 35,5).

Siegel: 1) 1344 X. 6. ○ = 1354 X. 10. (3 Schnallen).

- 2) 1347 IV. 30. ○ 3 Schnallen. Beschädigt. Or zurzeit unauffindbar.
- 3) 1353 II. 14. ○ = 1354 X. 10. (Allianzwappen). Beschädigt.
- 4) 1353 II. 19. ○ 3 Schnallen: + S. IOHIS DE HÆIDELBERG
M... ..IS (Tafel X, Abb. 8).
- 5) 1354 X. 10. ○ 3 Schnallen: + S. IOHANNIS DE HÆIDELBERG
MILIS (Tafel X, Abb. 9).
- 6) 1354 X. 10. ○ Allianzwappen, Heidelberg mit einziger Schnalle,
Steinach mit stehendem Wolf: + S. ITE UXOR IOH D HÆIDILBU
MILIS (Tafel XI, Abb. 10).
- 7) 1360 VI. 13. ○ 3 Schnallen: + S. IOH DE HÆIDELBERG MILIS
(Tafel XI, Abb. 11).

Dienstmannen von Heldswil-Heidelberg und Marschalken von Blidegg



1. Marschalk Wetzel v. Blidegg 1275.



2. Ritter Ulrich v. Heidelberg 1275.



3. Ritter Konrad v. Heidelberg 1300.



4. Marschalk Wetzel v. Blidegg 1307.



5. Marschalk Herdegen v. Blidegg 1338.



6. Albrecht v. Heidelberg junior 1328.



7. Ritter Konrad v. Heidelberg 1326.



8. Ritter Johann v. Heidelberg 1353.



9. Ritter Johann v. Heidelberg 1354.

Dienstmannen von Heldswil-Heidelberg und Marschalken von Blidegg



10. Ida v. Steinach, Frau Ritter
Johanns v. H. 1354.



11. Ritter Johann v. Heidelberg
1360.



12. Junker Albrecht v. H.
1369.



13. Junker Albrecht v. H.
1400.



14. Junker Johann v. H.
1369.



15. Junker Johann v. H.
1400.



16. Junker Konrad v. H.
1420.



17. Junker Konrad v. H.
1430.

25. Johann v. Heidelberg nennt 1358 IV. 30. als Bürgen seinen *Schwager* Otto v. Andwil. Da Johann selber mit einer v. Steinach verheiratet war, liegt die Annahme am nächsten, Otto v. Andwil habe eine Schwester Johanns zur Frau gehabt.

26. Albrecht v. Heidelberg und sein *Bruder* Hans, *Söhne* des Johann sel. (vgl. auch UBSG V 186), verzichten 1369 VIII. 4. zugunsten des Heiliggeistspitals St. Gallen auf Sornthal, den Oemenhof, den Zehnten zu Ratzenwil u. a. (SpitA SG D 35,5) und urkunden 1386 X. 17. wegen Singenberg (UBSG IV 329). Mit seiner *Frau* Uta, Dietrich *Welters* Tochter, zusammen übernimmt er 1392 X. 22. gewisse Verpflichtungen wegen Singenberg (ebd. 433). Nach einer bischöflichen Urkunde 1396 V. 24. wurde den Brüdern Johann und Albrecht der Pfandschilling für Schönenberg erhöht (REC III n 7450). Die beiden Brüder sind 1400 VI. 17. Zeugen in der Teilungsurkunde der Witwe Eberhards v. Ramswag (UBSG IV 598); 1403 V. 1. beschwört Albrecht die Freiheiten der Stadt Bischofszell als bischöflicher *Vogt* daselbst (REC III n 7786) und urkundet in dieser Eigenschaft auch 1404 XI. 13., *junkher*, und XI. 15. (UBSG IV 737f). Beide Brüder verkaufen 1410 XI. 24. eine Wiese an die Kirche Sitterdorf (ebd. 922), und Albrecht empfängt 1413 II. 17. zu seinen und Johanns Händen vom Abt zu St. Gallen die Lehen Loppach, Hall, Friedlisberg, Winklen, Scheiwil, sowie Leibeigene in Zihlschlacht (LP I p. 20). † vor 1414 II. 16. (ebd. p. 54). Frau Uta wird noch 1426 III. 7. (UBSG V 440) und mit ihrem *Sohne* Konrad zusammen 1429 VI. 3. erwähnt (ebd. 578).

Siegel: 1) 1369 VIII. 4. ○ 3 Schnallen: + S. ALBERTI DE HÄIDELBERG (Tafel XI, Abb. 12).

2) 1400 VI. 17. ○ Wolf auf Topfhelm: + S. ALBERTI DE HÄIDELBERG (Tafel XI, Abb. 13).

27. Hans v. Heidelberg urkundet 1369 VIII. 4. mit seinem *Bruder* Albrecht (SpitA SG D 35,5). In einer Konstanzer Urkunde ist 1379 VII. 19. das Haus des *Edelknechtes* Johann v. Heidelberg zu Bischofszell erwähnt (REC II n 6543). Verpflichtung wegen Singenberg 1386 X. 17. (UBSG IV 329) und mit seiner *Frau* Ursel *Kessler* zusammen 1392 X. 22. (ebd. 433). Der Bischof gibt 1396 V. 24. eine Erklärung über die Pfandschaft Schönenberg ab; dabei verzichten Johann v. Heidelberg und seine Frau auf jede aus den Pfandverträgen rührende Gerechtsame, erwirken aber die Einräumung der Feste zu Leibgeding; ausgeschlossen bleibt die Mühle Schönenberg, die auch künftig vererbbares Eigentum der beiden Ehegatten sein soll (REC II n 7450). Hans ist 1400 VI. 17. Zeuge in der Teilungsurkunde Eberhards v. Ramswag (UBSG IV 598), siegelt VIII. 5., *junkher*, für Ramswagische Eigenleute (ebd. 603) und verkauft 1410 XI. 24. mit seinem Bruder Albrecht die Martinswiese zu Sitterdorf der dortigen Kirche (ebd. 922). Etwa 1400 VI. 22. stiftet Ursula v. Heidelberg eine Summe zu Seelenmessen für sich und ihren Gatten Hans (Rahn-Nater, Tänikon 98). Dieser wird 1413 II. 17. durch den Abt von St. Gallen belehnt (LP I p. 20), ebenso 1414 X. 30. für sich und die Kinder seines nunmehr verstorbenen Bruders Albrecht mit den Höfen Loppach, Zellhall, Friedlisberg, Wildisberg und Heiden (ebd. p. 54). Dem Abt gibt er 1418 VIII. 24. Zinse aus Heiden (bei Winklen) und Sornthal auf, die dieser an St. Josen Pfrund und Altar zu Bischofszell verleiht (ebd. p. 82, vgl. II fol. 99b). Wenn Hans v. Heidelberg 1420 VI. 23. seinem *Vetter* Konrad die Vogtei Zihlschlacht sowie sein gesamtes übriges Gut verschreibt (UBSG V 216), so ist er selber offenbar ohne

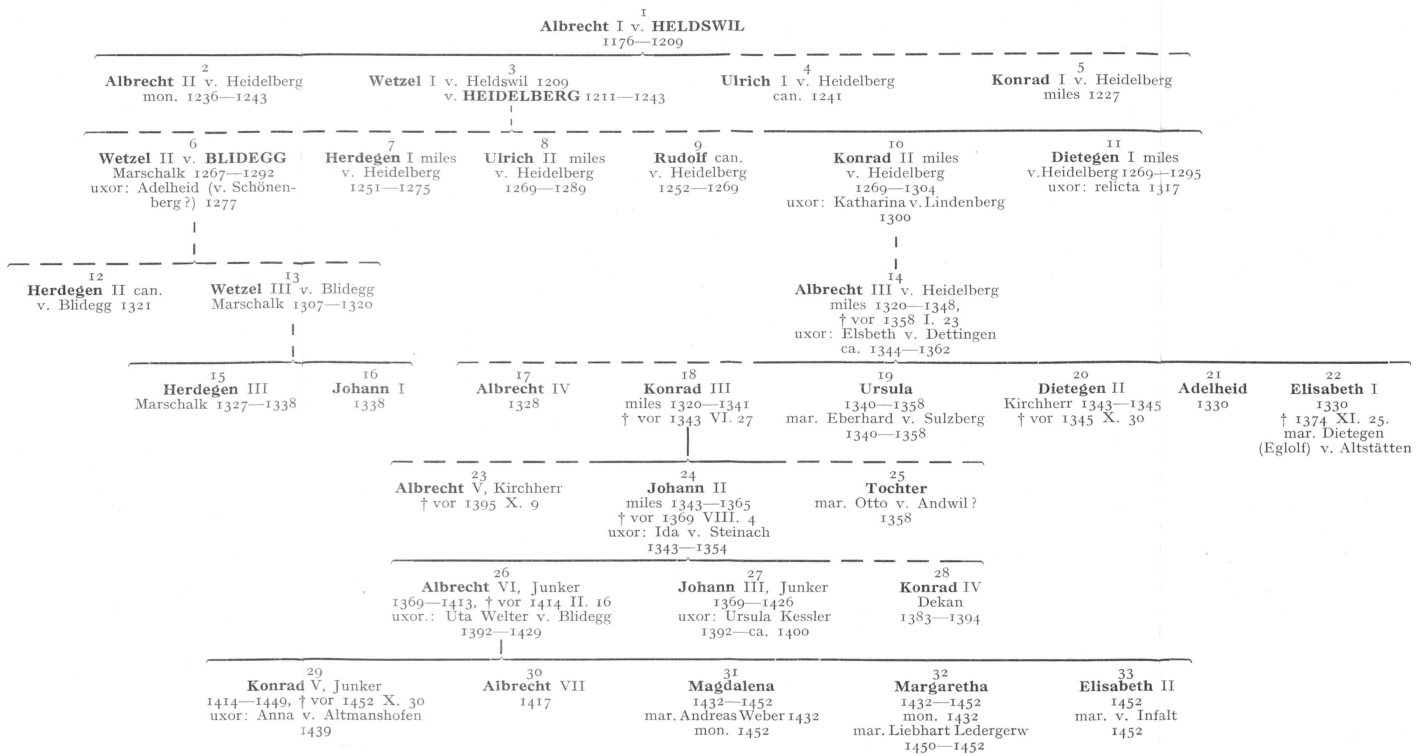
Nachkommenschaft geblieben. Letzte Erwähnung des discretus vir Johannes Heydelberg, *procurator* seu syndicus, procuratorio seu syndicario nomine . . . Hainrici abbatis et conventus monasterii Sti. Galli, 1426 IV. 9. bei der Bestrafung der Appenzeller mit dem Kirchenbann (ebd. 448).

Siegel: 1) 1369 VIII. 4. ○ 3 Schnallen: + S. IOHIS DE HÆIDELBERG (Tafel XI, Abb. 14).

2) 1400 VI. 17. ○ Im Vierpass über liegendem Schild mit 3 Schnallen Wolf auf Topfhelm: + S. IOHIS DE HÆIDELBERG (Tafel XI, Abb. 15).

28. Der Generalvikar von Konstanz erteilt dem Konrad v. Heidelberg, *Dekan* und Leutpriester zu Wil, 1383 III. 27./IV. 4. einen Auftrag (REC II n 6694). Herr Cuonrat v. Haidelberg, tegen des capitels ze Elggö (Elgg), der 1394 I. 7. mit drei andern für den Abt von Fischingen über einen Zehnten zu Wil entscheidet (UBSG IV 450), dürfte der gleiche sein.

29. Konrad v. Heidelberg, Albrechts sel. *Sohn*, empfängt 1414 II. 16. zu seinen und seiner *Geschwister* Händen die Höfe Scheiwil und Winklen (LP I p. 54). Im Streite der *Brüder* Konrad und Albrecht v. Heidelberg mit dem Bischof wegen Schönenberg fällt der Landvogt von Schwaben 1417 XI. 25. einen vorläufigen Entscheid (REC III n 8578). Der Pfandschatz Singenberg kommt 1419 XII. 20. vollständig an Konrad v. Heidelberg; Erneuerung des Pfandbriefes durch den Abt von St. Gallen XII. 27.; Erhöhung der Pfandsumme 1420 VI. 28. (UBSG V 186–188, vgl. 634). Ebenso erhält Konrad 1420 VI. 23. von seinem *Vetter* Hans v. Heidelberg dessen ganzes Besitztum (ebd. 216). In einer Konstanzer Urkunde wegen Stubenberg v. Stuben 1420 XI. 11. siegelt Konrad (REC III n 8811), und beim Waffenstillstand 1426 XI. 27. zwischen den Appenzellern und Friedrich v. Toggenburg erscheint er unter den Dienstleuten dieses letzten (UBSG V 475), 1429 III. 18. unter den Bürgen des Abtes von St. Gallen (ebd. 560). Der gleiche Abt verleiht 1429 VI. 3. den Hof Scheiwil, den Konrad und seine *Mutter* Uta v. Heidelberg verkauft hatten (ebd. 578). Bürge für den Abt von St. Gallen 1429 X. 13. (ebd. 595), *Gerichtsherr* zu Bischofszell „in gleichen Rechten, als ob er zu Zihlschlacht in seiner Vogtei zu Gericht sässe“, 1430 III. 9. (ebd. 603), Siegler in der Offnung Zuckenriet, *jünckher*, V. 8. (ebd. 1049). Konrad v. Heidelberg, sesshaft zu Bischofszell, Sohn Albrechts, verschreibt 1432 II. 21. seiner *Schwester* Magdalena und deren Gatten eine Summe auf seine Rechte zu Bütswil (ebd. 654). Als St. Galler Lehen wird 1432 VI. 4. „Cuonrats v. Haidelberg wiger und wigerstatt zwüschent Winklen und Speklisbus gelegen“ erwähnt (ebd. 668). Konrad vermittelt 1433 III. 24. ein Geschäft zwischen den Ehegatten Rif gen. Welter und dem Bischof (REC III n 9487), amtet 1435 XII. 12. als Vogt der Elsbeth Lind (UBSG V 757), bürgt 1436 XI. 13. für den Bischof (REC IV n 9836), siegelt 1438 V. 21. für die Gebrüder Keller von Helblingshub (UBSG V 874, vgl. 916) und verkauft 1439 II. 9. im Einverständnis mit seiner *Gattin* Anna v. *Altmanshofen* (württ. OA. Leutkirch) an Walter v. Andwil, Vogt zu Bischofszell, die Rechte „der zuofart des zehenden ze Oberndorff und . . . Ainwille“ im Gossauer Kirchspiel, bischöfliches Pfand (ebd. 907). Er siegelt 1440 III. 14. für Grete Tannenmann (ebd. 943), bürgt V. 25. für den Abt von St. Gallen (ebd. 965), empfängt von diesem 1443 III. 3. die Höfe Loppach und



Hall, die Weiher im Hard und Aspen, sowie das Oberholz bei Winklen (LP IV fol. 10), gibt ihm VI. 6. das Gut Friedlisberg auf (ebd. fol. 19), bürgt X. 21. für den Bischof (REC IV n 10799), richtet 1447 II. 1. in einem Streite zwischen dem Komtur von Tobel und der Aebtissin von Schännis (UBSG VI 161), siegelt 1447 V. 6. für die Vogtleute Burkards v. Helmsdorf (ebd. 175) und 1449 IX. 3. für Ruedi Bart von Niederbüren (ebd. 238). † vor 1452 X. 30. (REC IV n 11656). — Während urkundlich drei *Schwestern* Konrads bezeugt sind, spricht auch noch ZWR zu Unrecht von Töchtern.

Siegel: 1) 1420 XI. 11. ○ 3 Schnallen: + S. Q̄IONR. + DE H̄AIDELBERG (Tafel XI, Abb. 16).

2) 1430 III. 9. O Im Vierpass Wolf auf Topfhelm über geneigtem Schild mit 3 Schnallen: Umschrift verdorben (Tafel XI, Abb. 17).

3) 1447 V. 6. = 1430 III. 9., Bruchstück.

30. Der Landvogt von Schwaben entscheidet im Streite des Bischofs mit Konrad v. Heidelberg und dessen *Bruder* Albrecht 1417 XI. 25. (REC III n 8578).

31. Konrad v. Heidelberg verständigt sich 1432 II. 21. mit seiner *Schwester* Magdalena und deren Gatten Andreas *Weber* von Glarus (? Glaires) (UBSG V 654). Unter den Erben ihres *Bruders* Konrad erscheint 1452 X. 30. Magdalena v. Heidelberg, *Klosterfrau* zu Schännis (REC IV n 11656). Damit hängt wohl die Behauptung bei A. Eichhorn, *Episc Curiens* (1797) 335, zusammen, wonach Magdalena v. Heidelberg um 1144 (!) Aebtissin von Schännis gewesen sei.

32. Margareta v. Heidelberg wird 1432 V. 15. als Lindauer *Kanonisse* erwähnt (REC III n 9421), 1450 IX. 23. und 1451 XII. 14. jedoch als *Gattin* des Liebhart *Ledergerw* von Lindau (UBSG VI 264, 321). Das Ehepaar erscheint 1452 X. 30. mit Margaretas *Schwestern* Magdalena und Elisabeth vor dem Vogte zu Bischofszell (REC IV n 11656).

33. Vor dem Vogte zu Bischofszell verkaufen 1452 X. 30. Elisabeth v. *Infalt* geb. v. Heidelberg sowie ihre *Schwestern* Magdalena und Margareta als Erbinnen ihres *Bruders* Konrad v. Heidelberg sel. die Vogtei Zihlschlacht (ebd.).

Ernst Herdi.